



VocFlo

European Mobility Network for Vocational Training in Floristry

ECVET-orientiertes Mobilitätshandbuch

1. Einführung

Das vorliegende Dokument basiert auf früheren Mobilitätsaktivitäten im Rahmen der Programme Leonardo da Vinci und Erasmus Plus, insbesondere auf der Organisation und dem Betrieb von Mobilitätshilfsmitteln im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und den 33 nationalen Agenturen.

Die Entwicklung von Rap4Leo, dem Berichterstattungsinstrument für Mobilitätsprojekte und Begünstigte im Rahmen des Leonardo-da-Vinci-Programms, wurde 2004 als Kooperation der Europäischen Kommission und des Norwegischen Nationalen Technologieinstituts organisiert. Ab 2007 werden Wartung, Unterstützung und Betrieb der Service an das NTI-MMM als eine Ausgliederung vom National Institute of Technology vergeben. Die Erfahrung von Rap4Leo bildet das Rückgrat der Theorie hinter diesen Richtlinien, während die praktischen Umsetzungsaspekte mit den YOMTOOL-Diensten verbunden sind.

Die praktischen Teile des Handbuchs stehen in direktem Zusammenhang mit den Entwicklungen von EQR und ECVET als grundlegende Transparenzinstrumente und methodische Ansätze, aber auch mit den Erfahrungen aus ECVET-orientierten Mobilitätsaktivitäten. Für die verschiedenen Handwerksbereiche wurden in den SME-Master-Projekten (2007-2011) Pilotprojekte in den ersten Phasen des Erprobung, Erprobung und Implementierung von ECVET auf Kommissionsebene durchgeführt. Erfahrungen und Ergebnisse der SME-Master-Projekte wurden in hohem Maße in dieses Handbuch für Texteingabe, systematische Organisation der Rollen und Verantwortlichkeiten in Mobilitätsaktivitäten sowie für Dokumentvorlagen und die Einbindung in das webbasierte YOMTOOL als mehrsprachiges Handbuch umgesetzt. Erfahrungen aus anderen kürzlich abgeschlossenen Projekten mit Mobilitätselementen, dem Backstage- und Painting Skills Network, werden ebenfalls berücksichtigt und in dieses Handbuch integriert.

Jüngste Entwicklungen, insbesondere die im Mai 2018 vorgelegte Empfehlung des Rates, in der die Europäische Kommission einen Vorschlag zur Förderung der automatischen gegenseitigen Anerkennung von Hochschuldiplomen und Abschlüssen im Sekundarbereich II sowie die Ergebnisse von Lernzeiten im Ausland veröffentlichte. Ziel dieser Empfehlung ist es, sicherzustellen, dass jeder Schüler, Lehrling oder Schüler, der eine abgeschlossene Lernerfahrung

im Ausland absolviert hat, sei es für eine Voll- oder Teilqualifikation oder als Lernmobilität, diese Erfahrung automatisch erkennen lässt.

Die Verbesserung der Anerkennungsverfahren ist das Kernelement des Bestrebens, bis 2025 auf einen Europäischen Bildungsraum hinarbeiten zu wollen. Dabei ist zu beachten, dass diese Ambition nicht nur auf Qualifikationen und Anerkennungsverfahren abzielt, sondern auch ein gemeinsames Verständnis und Vertrauen schafft. Sie haben ein starkes Gefühl für ihre Identität als Europäer und fordern ein "Europa, in dem Lernen, Studieren und Forschen nicht durch Grenzen behindert werden".

Die Notwendigkeit eines solchen Ansatzes wird direkt in der Halbzeitbewertung des Programms Erasmus + zum Ausdruck gebracht und ist in den Informationen der Kommission eindeutig angegeben:

Konsultationen mit Interessengruppen zu Beginn des Jahres haben gezeigt, dass die Maßnahmen der EU in diesem Bereich nachdrücklich unterstützt werden. Die Befragten bestätigten, dass die Anerkennungsprozesse oft langwierig sind und dem Ermessen der einzelnen Institutionen überlassen werden und nicht hinreichend transparent sind. Insbesondere auf Sekundarstufenebene ist die Anerkennung von Abschlüssen im Sekundarbereich II und von Lernergebnissen im Ausland von Land zu Land sehr unterschiedlich. Junge Menschen, die im Sekundarbereich einen längeren Auslandsaufenthalt absolvieren oder in einem anderen Mitgliedstaat Zugang zu höherer Bildung erhalten möchten, verfügen oft nicht über Informationen und Gewissheit über die Anerkennung ihrer Qualifikationen und Kompetenzen.

Ein verbesserter Einsatz von Lernergebnissen innerhalb des ECVET-Rahmens sollte die Anerkennung von Lernerfahrungen erleichtern, die durch Mobilitäten und grenzüberschreitenden Austausch gewonnen wurden.

2. Vorbereitung von Mobilitätsaktivitäten

Die ECVET-Prinzipien und -Instrumente können die Organisation und Durchführung des Mobilitätsprozesses unterstützen. Dank der ergebnisorientierten Beschreibung von Qualifikationen - oder derjenigen Teile einer Qualifikation, die für eine zeitbegrenzte Mobilität relevant sind - bilden die Lernergebniseinheiten eine "gemeinsame Sprache". Richtig entwickelt in mehrsprachigen Versionen, wie es mit Skillsbank möglich ist, bilden sie die Grundlage für eine europaweite Kommunikation zwischen Entsende- und

Gasteinrichtungen. Abgeschlossene Vereinbarungen tragen zur Anerkennung von Lernergebnissen bei, die im Ausland im Heimatland erworben wurden. Dadurch soll sichergestellt werden, dass der mobile Lernende keine Prüfungen mehr ablegen muss oder längere Ausbildungszeiten im Heimatland hinnehmen muss.

Wie in Abbildung 1 dargestellt, umfasst der Mobilitätsprozess eine Reihe von Phasen oder Schritten - sowohl auf institutioneller als auch auf individueller Ebene, auf der die ECVET-Tools eingesetzt werden können.

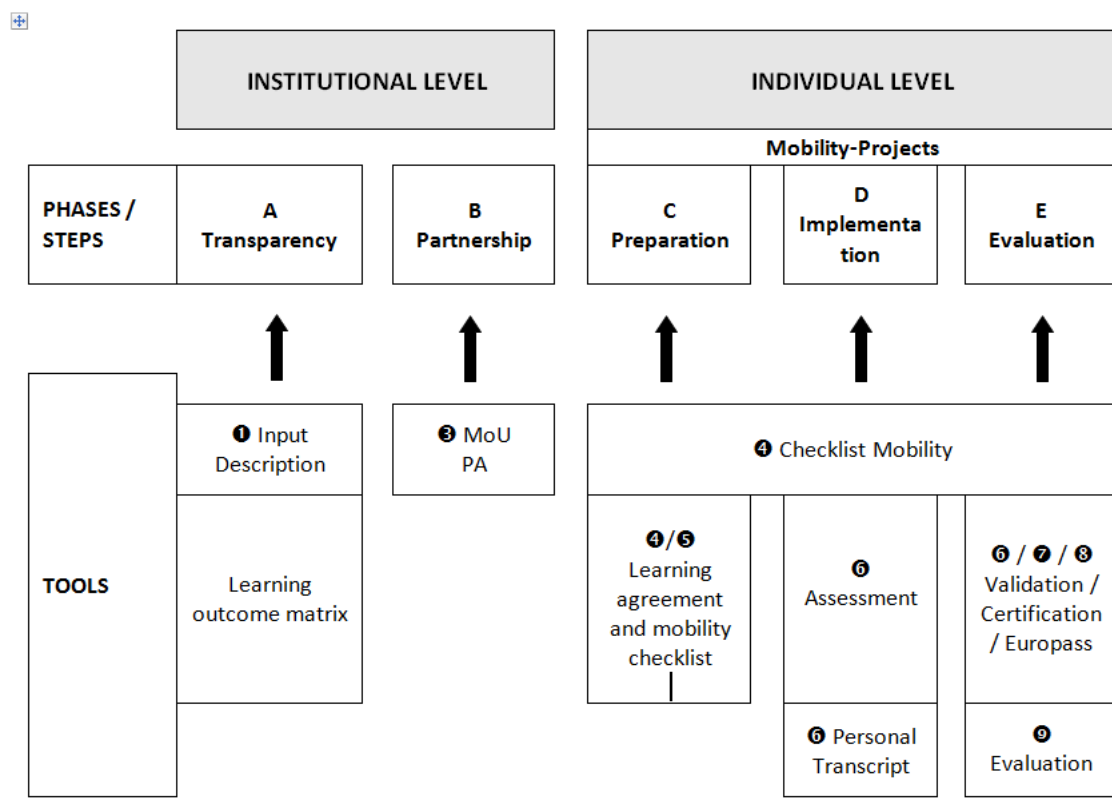


Abbildung 1: ECVET-Tools als Teil des Mobilitätsprozesses. Quelle SME-Master

3. Institutionelle Ebene

Berufsbildungseinrichtungen wie Unternehmen oder Berufsschulen oder Ausbildungszentren, die ihren Mitarbeitern, Auszubildenden oder Studierenden die Möglichkeit geben möchten, an Mobilitätsaufenthalten teilzunehmen, müssen zunächst nach geeigneten Partnerinstitutionen im Ausland suchen. Zu diesem Zweck ist es notwendig, die Qualifikation, die im Heimatland zur Verfügung gestellt wird, in einer **transparenten [A]** Weise darzustellen, die das Verständnis von Ähnlichkeiten und möglichen Unterschieden im Aufnahmeland erleichtert.

Dies kann erstens einfach durch die Beschreibung sogenannter **Inputfaktoren (1)** geschehen. Hier werden Aspekte wie Trainingszeiten, Lernorte, Prüfungselemente und Berechtigungen aufgelistet, mit dem Ziel, sie mit der ausländischen Qualifikation zu vergleichen. Die Vergleichbarkeit solcher Beschreibungen ist jedoch begrenzt: Selbst dort, wo Qualifikationen den gleichen Namen haben und sich Inputfaktoren überlagern, können unterschiedliche Inhalte - also Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen - hinter den Qualifikationen "versteckt" werden.

Dank seiner strukturierten Beschreibungen ermöglicht ECVET einen besseren Vergleich der Qualifikationsinhalte. Diese können beispielsweise anhand von Lernergebnissen in Form einer **Lernergebnismatrix (2)** dargestellt werden. Das mit der Skillsbank implementierte multilinguale Matrixformat erleichtert die Identifizierung gemeinsamer Merkmale sowie von Unterschieden zwischen zwei Qualifikationen, die die gleichen Ziele abdecken sollen, erheblich.

Wenn ausreichende Transparenz in Bezug auf die Qualifikation hergestellt wurde, sollte die **Partnerschaft [B]** zwischen den Institutionen formalisiert werden, indem eine Absichtserklärung unterzeichnet wird, **MoU (3)**, die allgemeinen institutionellen Charakter hat, oder ähnlich eine Partnerschaftsvereinbarung, **PA**, die mehr zielen kann speziell definierte Mobilitätsaktivitäten. Hierbei handelt es sich um Rahmenvereinbarungen, in denen die entsendende und die aufnehmende Institution die anwendbaren Kriterien und Verfahren zur Qualitätssicherung, Bewertung, Validierung und Anerkennung von Lernergebnissen gegenseitig akzeptieren, um sie in den jeweils anderen Lernkontext zu übertragen.

Während des Mobilitätsprozesses muss eine klare Trennung zwischen den entsendenden Rollen und den Gastgeberrollen der teilnehmenden Organisationen bestehen.

4. Die individuelle Ebene

Bei der **Umsetzung [D]** eines Mobilitätsaufenthalts ist es von entscheidender Bedeutung, dass das Wissen, die Fähigkeiten und Kompetenzen klar definiert sind, um den Erwerb der Lernergebnisse durch den einzelnen Teilnehmer gemäß der Lernvereinbarung zu erleichtern. Diese Lernergebnisse müssen von der aufnehmenden Einrichtung **bewertet** und dokumentiert werden.

Während der **Bewertung [E]** kann ein **persönliches Transcript (PT), (4)**, für Dokumentationszwecke verwendet werden; Der PT legt die bewerteten

Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen fest, die der Lerner während seines Auslandsaufenthaltes nachweisen kann. Mit ihrer Unterschrift **validiert** (⑥) die Entsendeeinrichtung den Erwerb dieser Lernergebnisse, dh sie erkennt sie als Teil der Qualifikation im Heimatland an. Optional ist es auch möglich, dem Lernenden ein Teilnahmezertifikat (⑦) auszustellen. Darüber hinaus können zur Dokumentation der bei Mobilitätsaufenthalten gemachten Erfahrungen die entsprechenden **Europass-Dokumente** (⑧, der Europass-Mobilitätsnachweis und der Europass-Sprachenpass) ausgefüllt werden. Am Ende jedes Mobilitätsprojekts sollte eine **Evaluierung** (⑨) erfolgen, um eine kontinuierliche Fortbildung zu gewährleisten Verbesserung der Qualität der Arbeit.

a. Mobilitäts-Checklisten

Das Partnerschaftsabkommen bildet die Grundlage für die Organisation individueller Mobilitätsaufenthalte. Jedes Mobilitätsprojekt besteht aus drei Phasen: Vorbereitung, Durchführung und Follow-up einschließlich der Evaluierung des Mobilitätsprojekts. Um einen Überblick über alle Schritte in einem Mobilitätsprozess zu erhalten, kann es sehr hilfreich sein, Mobilitäts-Checklisten (⑤) mit präzisen Aufgabenbeschreibungen zu verwenden, um sicherzustellen, dass sich alle Beteiligten in der Kooperation ihrer Verantwortlichkeiten und Rechte bewusst sind. Ein Beispiel ist diesem Dokument beigelegt.

b. Memorandum of Understanding - MoU

Das Memorandum of Understanding - oder die Partnervereinbarung - sollte für den einzelnen Lernenden leicht zugänglich sein, um den Kontext und den Umfang der Mobilitätsmaßnahme bestmöglich zu verstehen

c. Lernvereinbarung

In der **Vorbereitungsphase [C]** muss eine spezifische **Lernvereinbarung** (LA) ④ zwischen den Teilnehmern des Mobilitätsaufenthalts geschlossen werden (die für den Mobilitätsaufenthalt verantwortlichen Personen bleiben in den beiden Ausbildungseinrichtungen, der Lernende und gegebenenfalls seine Eltern) . Diese Vereinbarungen enthalten Angaben zu den einzelnen mobilen Lernenden, die Dauer der Auslandsaufenthalte und Informationen über die Kompetenzbereiche der Interessengruppen. Es ist auch wichtig, dass die Lernvereinbarung die Lernergebnisse festlegt, die der mobile Lernende bereits hat und welche er / sie in der Gasteinrichtung erwerben möchte. Die Identifikation der relevanten Teile der Qualifikation und der vorab erstellten mehrsprachigen Lernergebnismatrix kann die Kommunikation zu diesem Punkt erheblich erleichtern.

d. Bewertungsverfahren

Für die Bewertung von Lernergebnissen kann eine breite Palette verschiedener **Instrumente** verwendet werden, z.B.:

- Schriftliche Aufgaben
- Praxistests / Arbeitsproben
- Computersimulation
- Interview
- Präsentation
- Simulierte Konversation
- Portfolio-Methode

5. Implementierung einer Mobilität

Die gegenseitige Unkenntnis von Berufsbildungsprogrammen und ihren Lerninhalten stellt ein großes Hindernis bei der Umsetzung transnationaler Mobilität dar. Es ist schwierig, gemeinsame Nenner für Mobilitätsprojekte zu finden, indem beispielsweise nationale Lehrpläne miteinander verglichen werden. Mobilität erfordert daher den Einsatz unterschiedlicher **Transparenzinstrumente**, denn Transparenz, gegenseitiges Vertrauen und Vertrauen sind wichtige Voraussetzungen für transnationale Mobilität.

a. Transparenzinstrumente

Mit ECVET ist es möglich, Qualifikationen transparenter darzustellen - das ist international verständlicher. Dies wiederum schafft die Grundlage für mehr grenzüberschreitende Mobilität in der Berufsbildung. Wenn also zwei potentielle Partnerinstitutionen ihren Auszubildenden oder Studierenden Mobilitätsaufenthalte anbieten wollen, müssen sie zunächst eine „**gemeinsame Sprache**“ finden.

In diesem Prozess bildet die Lernergebnismatrix, die im Rahmen eines Projekts erstellt oder bereits von den zuständigen Behörden festgelegt wurde, die Grundlage für die "gemeinsame Sprache" für die Organisation und Durchführung und Weiterverfolgung des Mobilitätsaufenthalts. Ein Beispiel für eine Lernergebnismatrix-Struktur mit Lernergebnissen, die in logischen Einheiten organisiert sind, ist in Abb. 2 zu sehen, die den Master of Skilled Crafts in Floristry darstellt, wie er 2009 im Rahmen des SME-Master-Projekts definiert wurde.


| | | | | | | |
|--|---|---|-----------|-----------|-----------|---|
| Title of the Qualification | Master Floristry Craftsperson | | | | |  |
| Total ECVET Points | 100 | | | | | |
| EQF Level | | | | | | |
| NQF Level | AT | DE | FR | NO | SI | |
| Units of Learning outcomes | U1 | Accounting and Controlling | | | | |
| | U2 | Budgeting, Calculation and Financing | | | | |
| | U3 | Entrepreneurship | | | | |
| | U4 | Human Resources Management | | | | |
| | U5 | Tutoring | | | | |
| | U6 | Marketing and Sales Management | | | | |
| | U7 | Customer Services and Support | | | | |
| | U8 | Floristry Production | | | | |
| | U9 | Assessment, Quality Assurance and Documentation of Process and Product | | | | |
| | U10 | Quality, Health, Safety and Environment Management | | | | |
| | U11 | Vocationally-specific Business Administration | | | | |
| | U12 | Communication in an international context (<i>country specific unit</i>) | | | | |
| Cross sectional Learning Outcomes | To acquire the learning outcomes properly the following qualifications are essential: <ul style="list-style-type: none"> ▪ s/he is able to act with social and ecological responsibility, ▪ s/he is able to adopt quality management ▪ s/he is able to use information and communication technology (ICT). | | | | | |

Abbildung 2 Master of Skill Crafts in Floristry - Quelle: SME-Master-Projekt

Dieser SME-Master-Beitrag ist ein frühes Beispiel für eine Lernergebnismatrix mit allgemeinen Ergebnisbeschreibungen, wie in Fig. 3 zu sehen ist. Die Struktur besteht mit globalen Lernergebnissen ohne die EQR-Aufgliederung in Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz (auch als Verantwortung und Autonomie beschrieben).

| | | | | | |
|--|--|-----------|--|-----------|-----------|
| Title of the Qualification | Master Floristry Craftsperson | | | | |
| EQF Level | | | | | |
| Generic Title of the Unit | U6: Marketing and Sales Management | | | | |
| ECVET points / Relative Weight | AT | DE | FR | NO | SI |
| | | | | | |
| Learning outcomes | | | | | |
| S/he is able to interpret analyses and studies of sales and procurement markets. | S/he is able to prepare a target group-specific market analysis, taking into account customers, suppliers, competitors, etc. | | S/he is able to apply the appropriate instruments to design policies connected with pricing, terms and conditions, products and product lines and services, such as branding. In this context he/she is able to assess the impact of marketing measures. | | |
| | S/he is able to draw up a marketing plan. | | | | |
| S/he is able to negotiate and to handle contracting. | S/he is able to implement sales and after sales techniques. | | | | |

Abbildung 3 Master of Skill Crafts in Floristik - Allgemeine Ergebnisbeschreibungen. Quelle: SME-Master-Projekt

In VocFlo wurde ein alternativer Ansatz verwendet. Auf der einen Seite wurde die Hauptstruktur der Lernergebniseinheiten mit "neuen" erstellten Einheiten und in neuen Positionen in der Matrix geändert. Ein Grund dafür ist, dass die zusammengesetzte Matrixstruktur fünf Ebenen umfasst, die den EQR 2-6 abdecken. Zweitens ist es einen Schritt weiter zu einer allgemeinen Matrix gegangen, die in getrennten Einheiten unterteilt ist, die verschiedene Lernergebnisaspekte nach den ECVET- und EQR-Prinzipien - also Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen - abdecken, die für die definierte Qualifikation in einem strukturierten Format relevant sind.

b. "Gemeinsame Sprache" als mehrsprachige Lernergebnismatrix

Die Lernergebnisse sind in logischen **Einheiten von Lernergebnissen** organisiert, wie in Abbildung 4 dargestellt, die eine von vielen Einheiten in der Qualifikation darstellt. **Eine** Einheit ist daher eine Komponente einer Qualifikation, die aus einem kohärenten Satz von Lernergebnissen besteht, die mit Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen beschrieben werden. Die Einheit umfasst verschiedene Kompetenzen, die notwendig sind, um Kernaufgaben in einem Tätigkeitsbereich auszuführen. Der Umfang einer Einheit hängt von der Komplexität des Tätigkeitsfeldes ab.

Der erste Teil der VocFlo-Matrix mit der Übersicht über die wichtigsten Einheiten von Lernergebnissen umfasst 12 verschiedene logisch zusammengestellte Aggregationen von Lernergebnissen, von denen jede einen starken internen Zusammenhang aufweist.

| | | | | | |
|--|--|---|----|----|----|
| Title of the Qualification | Florist – Master of Skilled Craft (Meister; Mester; Maitre) | | | | |
| Total ECVET Points | | | | | |
| EQF Level | 6 | | | | |
| NQF Level | AT | DE | FR | NO | SI |
| | U1 | Work Organization | | | |
| | U2 | Material (vegetable and non-vegetable) and tools | | | |
| | U3 | Techniques | | | |
| | U4 | Design | | | |
| | U5 | Thematic floristry | | | |
| | U6 | Event-related floristry | | | |
| | U7 | Spatial Floristry | | | |
| | U8 | Marketing and sales | | | |
| | U9 | Business management | | | |
| | U10 | Human Resources Management and further training | | | |
| | U11 | Quality Control / Assessment | | | |
| | U12 | Work safety / environmental protection | | | |
| Cross sectional Learning Outcomes | To acquire the learning outcomes properly the following competences are essential: <ul style="list-style-type: none"> s/he is able to act with social and ecological responsibility, s/he is able to adopt quality management s/he is able to use information and communication technology (ICT). | | | | |

Abbildung 4 VocFlo Floristmeister – Skillsbank-Version

Die Hauptmatrix in Deutsch sieht so aus:

2015-1-DE02-KA202-002460
 VocFlo – European mobility network for vocational training in floristry

| | |
|--------------------------------------|---|
| Bezeichnung der Qualifikation | Florist |
| EQR Niveaustufen | Niveaustufe 2 (Helfer) |
| | Niveaustufe 3 (Blumenverkäufer) |
| | Niveaustufe 4 (Florist) |
| | Niveaustufe 5 (Manager) |
| | Niveaustufe 6 (Meister) |
| Lernergebniseinheiten | U1 Arbeitsorganisation |
| | U2 Material (pflanzlich und nicht pflanzlich) und Werkzeuge |
| | U3 Techniken |
| | U4 Gestaltung |
| | U5 Themenbezogene Floristik |
| | U6 Anlassbezogene Floristik |
| | U7 Raumbezogene Floristik |
| | U8 Marketing und Vertrieb |
| | U9 Unternehmensführung |
| | U10 Personalführung und Aus- und Weiterbildung |
| | U11 Qualitätskontrolle / Assessment |
| | U12 Arbeitssicherheit und Umweltschutz |

Abbildung 5 VocFlo Floristmeister

Für internationale Mobilitätsaktionen ist der Wert mehrsprachiger Matrixversionen von größter Bedeutung. In den parallelen Versionen Deutsch / Englisch / Norwegisch sind die verschiedenen EQF-Stufen bis zur Stufe 6, der Meister, wie folgt abgedeckt:

Tabelle 1 VocFlo EQF Floristik Levels 2-6 dreisprachig Deutsch-Englisch-Norwegisch

| EQF Stufe | Floristen Qualifikationsstufen - Dreisprachiger Vergleich | | |
|-----------|---|---------------|-------------------|
| | Deutsch | English | Norsk |
| 2 | Helfer | Helper | Assistent |
| 3 | Blumenverkäufer | Flower seller | Blomsterselger |
| 4 | Florist | Florist | Blomsterdekoratør |
| 5 | Manager | Manager | Leder |
| 6 | Meister | Master | Mester |

In Abbildung 6, eine Entwurfsfassung im Prozess der Entwicklung der endgültigen Kompetenzmatrix, ist das Beispiel aus Unit 4, die VocFlo-Matrix in zwei Dimensionen, in einem dargestellt: Die ECVET / EQF-Deskriptoren für Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen - verteilt auf die verschiedenen Funktionsebenen nach einem Qualifikationsrahmen. In diesem Fall reichen die Niveaus vom Assistenten (EQF / NQF 2) bis zum Floristmeister (EQF / NQF 6).

| Bezeichnung der Qualifikation | Florist/in | | | | | U4 |
|---|--|---|---|-----------|-----------|----|
| EQR Niveaustufe | 2 Helfer | 3 Blumenverkäufer | 4 Florist | 5 Manager | 6 Meister | |
| Titel der Einheit | Gestaltung | | | | | |
| ECVET Lernkredite / Relatives Gewicht | AT | DE | FR | NO | SI | |
| Lernergebnisse | In der Lage sein, die gestalterischen Kriterien und Regeln bei den Floristischen Arbeiten anzuwenden, umzusetzen. | | | | | |
| Gestaltung | Wissen KNOWLEDGE | Fähigkeiten SKILLS | Kompetenzen COMPETENCE | | | |
| 4.1. Ordnungsarten 4.1.1. Symmetrie 4.1.2. Asymmetrie | - Sie/er erinnert sich an Schulwissen in Geometrie und ordnet Symmetrie und Asymmetrie zu | - Sie/er kann unter Anleitung einfache Werkstücke in den Ordnungsarten umsetzen | - Sie/er kann Erklärungen und Anleitungen umsetzen | | | |
| | - Sie/er kann die Ordnungsarten nennen und die Zuordnung an einfachen Kriterien erklären | - Sie/er kann einfache Symmetrische Werkstücke erstellen | - Sie/er leitet von den Kriterien der Symmetrie auf Umsetzungen mit verschiedenen Blumen ab | | | |
| | - Sie/er definiert Symmetrie und Asymmetrie - Sie/er kann die theoretischen Grundlagen darstellen | - Sie/er kann in den unterschiedlichen Methoden der Gestaltungsarten Werkstücke erstellen - Sie/er arbeitet sicher mit den Unterschieden | - Sie/er ist in der Lage, in verschiedenen Situationen die entsprechend richtigen Ordnungsart für das Werkstück auszuwählen - Sie/er ordnet passende Werkstoffe und Materialien zu | | | |
| | - Sie/er kann die Symmetrie und Asymmetrie in bestimmten Situationen in der Wirkung vergleichen > Wirkung im Raum, > Anlass... | - Sie/er stellt die Unterschiede sicher heraus und kombiniert auch die Zwischenstufen zwischen Symmetrie und Asymmetrie | - Sie/er stellt auch Kombinationen zusammen, die eine Zwischenstufe zwischen Symmetrie und Asymmetrie darstellen | | | |
| | - Sie/er erkennt die Ordnungsarten auch in anderen Kontexten und weiß um die gesellschaftlichen Zusammenhänge | - Sie/er konzipiert auch unter Beachtung von kulturellen Hintergründen | - Sie/er leitet von den vorgegeben Gegebenheiten auf eine Gliederung in Asymmetrie oder Symmetrie und zieht | | | |

Abbildung 6 Entwurfsversion VocFlo ECVET-Qualifikationsmatrix - EQR / NQR-Ebene 2-6

Die Einheit 4, Design wird dann wie U4.7: Stilkunde-Stylistics-Stilistik in mehrere Untereinheiten zerlegt.

| | | | |
|---|--|---|--|
| <p>U4.7 Stilkunde</p> | <p>Sie/Er</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat ein erweitertes Wissen zu typischen Baustilen und deren Merkmale: <ul style="list-style-type: none"> → Altertum (Sumerer, Ägypter, Griechen, Römer) → Mittelalter (Romanik, Gotik) → Neuzeit (Renaissance, Barock, Rokoko, Klassizismus, Biedermeier, Jugendstil, Bauhaus, Moderne, Postmoderne). • hat vertieftes Fachwissen zu passendem Blumenschmuck. | <p>Sie/Er</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann Eigenschaften und Merkmale aufzählen, erklären und Anhand von Fotos oder am Beispiel zuordnen. • kann passenden Blumenschmuck in unterschiedlichen Techniken und Gestaltungen arbeiten. • wählt passenden Werkstoff und Materialien aus. • wählt passende Farben aus. • transferiert Bekanntes auf unbekannte Räume. | <p>Sie/Er</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeitet Gestaltungsvorschläge für Raumschmuck in und an Gebäuden angepasst an den Baustil. • ist in der Lage, auf Änderungen adäquat zu reagieren, auf Kundenwünsche zu reagieren. • achtet auf bauliche Vorgaben, Statik, Denkmalschutz. |
|---|--|---|--|

Abbildung 7 VocFlo ECVET Qualifikationsmatrix - Einheit 4.7 DE-Version

Wenn eine Matrix von Lernergebnissen in einer "Hauptsprache" entwickelt wird, dann werden im VocFlo-Fall auf Deutsch parallele Versionen in anderen relevanten Sprachen entwickelt, um den Mobilitätsprozess und die Entwicklung von Transparenz, gegenseitigem Verständnis und gegenseitigem Verständnis zu erleichtern Vertrauen. Die erste Parallele ist in Englisch, wie in Abbildung 8

| | | | |
|--|---|---|---|
| <p>U4.7 stylistics</p> | <p>She/He</p> <ul style="list-style-type: none"> • has an extended knowledge of typical architectural styles and their characteristics: <ul style="list-style-type: none"> → Ancient times (Sumerians, Egyptians, Greeks, Romans) → Middle Ages (Romanesque, Gothic) → Modern times (Renaissance, Baroque, Rococo, Classicism, Biedermeier, Art Nouveau, Bauhaus, Modern, Postmodernism). • has in-depth knowledge of suitable flowers. | <p>She/He</p> <ul style="list-style-type: none"> • can enumerate characteristics and characteristics, explain and assign on the basis of photos or the example. • can work matching flower arrangements in different techniques and designs. • selects suitable material and materials. • selects suitable colors. • transfers the familiar to unknown spaces. | <p>She/He</p> <ul style="list-style-type: none"> • develops design proposals for room decoration in and on buildings adapted to the architectural style. • is able to respond to changes adequately, to respond to customer requests. • pays attention to structural requirements, statics, monument protection. |
|--|---|---|---|

Abbildung 8 VocFlo ECVET Qualifikationsmatrix - Einheit 4.7 EN-Version

..and in anderen Sprachen, illustriert mit Norwegisch in Abbildung 9:

| U4.7 Stilstikk | Han/hun | Han/hun | Han/hun |
|----------------|--|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • har en utvidet kunnskap om typiske arkitektoniske stiler og deres egenskaper: <ul style="list-style-type: none"> → Gamle tider (sumerere, egyptere, greker, romere) → Middelalderen (romansk, gotisk) → Moderne tider (renessanse, barokk, rokokko, klassisisme, Biedermeier, jugendstil, Bauhaus, moderne, postmodernisme). • har inngående kunnskap om passende blomster. | <ul style="list-style-type: none"> • kan telle karakteristika og egenskaper, forklare og tilordne på grunnlag av bilder eller eksempel. • kan jobbe med matchende blomsterarrangementer i ulike teknikker og design. • Velger egnet materiale og materialer. • Velger passende farger. • overfører kjente til ukjente mellomrom. | <ul style="list-style-type: none"> • utvikler designforslag for romdekorasjon i og på bygninger tilpasset arkitektonisk stil. • er i stand til å reagere på endringer tilstrekkelig, for å svare på kundeforespørsler. • tar hensyn til strukturelle krav, statikk, monument beskyttelse. |

FiAbbildung 9 VocFlo ECVET Qualifikationsmatrix - Einheit 4.7 NO-Version

Diese Sprachen bilden die Grundlage für das Mobilitätsbeispiel in Kapitel 7 zur Vorbereitung einer Mobilität mit einem norwegischen Entsendepartner und Gastorganisationen in Deutschland und Großbritannien.

c. Skillsbank-Implementierung mit YOMTOOL-Optionen

Das Skillsbank-System zielt darauf ab, Beschreibungen von Qualifikationen und Berufsprofilen und Berufsberatung zu überbrücken. Es wird ein webbasierter Dienst entwickelt, bei dem Beschreibungen und Definitionen von Qualifikationen nach ECVET- und EQF-Prinzipien erstellt werden und Lernergebnisse in strukturierten Matrizen organisiert werden.

Skillsbank wird als mehrsprachige Dienstleistung entwickelt, die derzeit AR, BG, DE, EE, EN, ES, FR, IT, NO, NL, PL, PT und SI umfasst, und in Vorbereitung sind mehrere neue Sprachen. Um den Einsatz von Skillsbank in einer Mobilitäts- / Migrationsperspektive weiter zu erleichtern, ist die Indizierung in weiteren Sprachen über den DISCO-Webservice verfügbar, um die Lernergebnisse zu beschreiben, die eine Qualifikation darstellen. Die Verwendung eines Indexierungsdienstes erleichtert auch die Überbrückung zwischen den ESCO-Beschreibungen und der Skillsbank-Struktur und den Führungsoptionen.

Das mehrsprachige Skillsbank-Toolkit dient als Grundlage für die neu entwickelte Erweiterung für Videoaufnahmen, die an die Performance der einzelnen Lernergebnisse gekoppelt ist - die Skillstube. Ebenso verbindet es sich in die

d. ECVET credit points (zu diskutieren)

Gemäß der ECVET-Empfehlung sollen ECVET-Kreditpunkte oder Lernkredite dazu dienen, zusätzliche Informationen in numerischer Form über das relative Gewicht einer Lerneinheit in Bezug auf die gesamte Qualifikation zu geben. Die Entwicklung einer Klassifizierung, wie Kreditpunkte in einem ECVET-Setting

zugewiesen werden sollen, ist eines der Themen in der laufenden Überarbeitung der ECVET-Prinzipien, so dass eine detaillierte Lösung noch nicht in Funktion ist.

6. Partnerschaft

ECVET fördert transnationale Mobilität in der Berufsbildung, basierend auf **nachhaltigen Partnerschaften oder Netzwerken**. Um diese nachhaltigen Partnerschaften zu entwickeln, wird empfohlen, eine Partnerschaftsvereinbarung auf der Grundlage einer Absichtserklärung (Memorandum of Understanding, MoU) oder zumindest einer Partnervereinbarung (PA) zu vereinbaren.

a. Wer ist betroffen?

Auf der oberen Ebene könnte die Vereinbarung zwischen den Partnern das Memorandum of Understanding, MoU, auf institutioneller Ebene zwischen so genannten kompetenten Institutionen sein, die "in ihrem eigenen Umfeld ermächtigt sind, Qualifikationen oder Einheiten zu vergeben oder anerkanntes Lernen anzuerkennen Ergebnisse für Transfer und Validierung".

Wenn eine Partnerschaft zwischen dem zuständigen Institut in Land A und dem zuständigen Institut in Land B über das MoU geschlossen wird, sollten sich Ausbildungsanbieter wie Schulen, Ausbildungszentren oder Unternehmen in Land A im Zusammenhang mit dieser zuständigen Stelle bei der Organisation darauf beziehen können individuelle Mobilitätsprojekte mit ihrer Partnerorganisation in Land B. Das zusätzliche Partnerschaftsabkommen sollte dann konkreter sein und klare Regeln für die Anerkennung der Lernergebnisse enthalten, die die Lernenden während der Mobilität im Heimatland erwerben sollen.

In der Praxis wird das Partnerschaftsabkommen häufiger auf der so genannten intermediären Ebene, den berufsständischen Organisationen oder Einrichtungen, die die Mobilität im Allgemeinen organisieren, oder den direkt an der tatsächlichen Mobilität beteiligten Einrichtungen unterzeichnet. Sie könnten kompetente Einrichtungen für die Anerkennung sein, aber nicht unbedingt, was zu klären ist.

b. Partnersuche und -validierung

Die Partnersuche ist eine kritische Phase im Projekt, da sie den Kooperationskontext für die gesamte Mobilität definiert. Es gibt verschiedene Partnersuchmaschinen, aber wenn vorhandene Netzwerke

verwendet werden können, fügen sie den Wert einer bereits bekannten Kenntnis des Partners hinzu. Bei der Verwendung einer Partnersuchmaschine sollten ein schnelles Durchsuchen und mögliche Referenzprüfungen Teil des Prozesses sein.

Wenn möglich, ist ein direkter Kontakt mit dem zukünftigen Partner sehr ratsam. In einer komprimierten Formulierung: "Fax darf gefälscht sein - und - Geschmack ist Vertrauen" beschreibt die verschiedenen Ansätze, um Partnerschaften zu etablieren und zu sichern. Eine Partnerschaft "elektronisch" zu gründen, ohne die Möglichkeit zu haben, ein Essen zu teilen und zu teilen, ist nur die zweitbeste Alternative.

c. Partnervereinbarung

Die folgenden Elemente sollten vor der Unterzeichnung einer Partnerschaftsvereinbarung zwischen den Partnern berücksichtigt werden:

| |
|--|
| Welche Ziele verfolgen die Partner (Förderung von lebenslangem Lernen, transnationaler Mobilität, gegenseitigem Vertrauen, Partnerschaft, Anerkennung von Lernergebnissen ...)? |
| Gibt es spezifische Ziele der Mobilität für Einzelpersonen, Berufe und Sektoren (Erwerb von technischen Kompetenzen, interkulturellen Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen), die identifiziert und vereinbart werden können? |
| Sollte die Partnerschaft auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit von Hosting und Versand basieren oder nicht - oder nur eine Einbahnstraße? |
| Haben die Partner alle Informationen, die sie über die Rollen der zuständigen Institutionen, das Qualifizierungs- und Ausbildungssystem usw. benötigen? |
| Sehen die Partner die Dauer der Vereinbarung und einen möglichen Erneuerungsprozess vor? |
| Ist die betreffende Qualifikation eindeutig gekennzeichnet? Kann der EQF-, NQF- oder SQF-Level angegeben werden? |
| Sind die Informationen zu den Bewertungs- und Validierungsverfahren und Qualitätssicherungsmaßnahmen der Partner für alle vollständig und klar? |
| Gibt es eine Übereinstimmung über die Verwendung von gemeinsamen Methoden und Werkzeugen (gemeinsame Lernergebnismatrix, Lernvereinbarung und persönliches Transcript)? |
| Werden die Kontaktstellen für die Mobilitätsorganisation identifiziert und ernannt? |
| Müssen die Partner die allgemeinen / spezifischen Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Partner für die Organisation der Praktika festlegen? |
| Gibt es eine Vereinbarung über die Nutzung anderer Instrumente als EUROPASS Mobilität? |

(Siehe auch beigefügtes Beispiel)

i. Kontext und Ziele der Zusammenarbeit

Das Partnerschaftsabkommen enthält Informationen über den allgemeinen Kontext und die Ziele der Zusammenarbeit. Kompetente Institutionen könnten ihre Unterstützung für die Partnerschaften von (potenziellen) Entsende- und Gasteinrichtungen ausdrücken und die Bewertung, Validierung und Anerkennung von Lernergebnissen, die während einer Mobilitätszeit im Ausland erworben wurden, spezifizieren.

ii. Dauer und Erneuerung der Vereinbarung

Die Partner vereinbaren den Förderzeitraum und die Förderdauer sowie die vorgesehenen Verfahren für die Verlängerung des Vertrags.

iii. Informationen über die Partner

Partnerschaftsvereinbarungen liefern wichtige Informationen über alle beteiligten Partner (Kontakte) sowie ihre Funktionen und Verantwortlichkeiten innerhalb der Partnerschaft.

iv. Informationen über die betreffende Qualifikation

Die betreffende (n) Qualifikation (en) sind eindeutig gekennzeichnet und beschrieben. Angaben zu ISCED oder EQF / NQF / SQF sollten als nützliche Informationen enthalten sein.

v. Informationen zu den Bewertungsverfahren

Das Partnerschaftsabkommen sollte zusammenfassen, wie die Lernergebnisse von der aufnehmenden Einrichtung bewertet werden und von der entsendenden Organisation anerkannt werden können. Daher sollten die Partner ihre Bewertungs- und Anerkennungsverfahren transparent machen und diese Verfahren umgekehrt akzeptieren. Die Partner sollten auch der Verwendung einer lernergebnisorientierten Beschreibung der betreffenden Qualifikationen (wie der Lernergebnismatrix), der Nutzung der Lernvereinbarung, der persönlichen Abschrift und der Europass-Dokumente zustimmen.

vi. Zusätzliche Vereinbarungen über Verantwortlichkeiten für die Organisation der Mobilität (Versicherung usw.)

Das Partnerschaftsabkommen könnte auch dazu beitragen, die Rollen und Zuständigkeiten der Partner bei der praktischen Organisation der transnationalen Mobilität wie logistische Organisation von Mobilitätsprojekten, administrative Aspekte und finanzielle Regelungen usw. festzulegen. Darüber

hinaus kann das Partnerschaftsabkommen die Zusammenarbeit zwischen Partnern festlegen (Einigung über gemeinsame Regeln der Partnerschaft, Bewertungsmethoden für Mobilitätsprojekte, Verbreitung von Projektergebnissen usw.). In jedem Fall sollte sich das Partnerschaftsabkommen auf die Qualitätsstandards beziehen, die für die Organisation von Ausbildungswegen wie im Europass-Mobilitätsprogramm und der "Europäischen Qualitätscharta" erforderlich sind.

7. Vorbereitung einer Mobilität

Praktika im Ausland sollten als didaktisches Instrument zur Entwicklung beruflicher, interkultureller und sprachlicher Fähigkeiten sowie breiterer persönlicher Kompetenzen genutzt werden. Neue Kompetenzen entstehen jedoch nicht automatisch, nur weil sie im Ausland sind. Um das volle Potential von Praktika auszuschöpfen, ist es wichtig, einige wesentliche Schritte zu unternehmen, um die Qualität des Lernprozesses sicherzustellen.

In der Regel werden transnationale Vermittlungsprojekte in drei Phasen organisiert: vor Beginn des Mobilitätsprojekts, während und nach dem Mobilitätsprojekt. Anders gesagt, kann man zwischen der Vorbereitungsphase, gefolgt von der Durchführung und der Nachfolgephase unterscheiden. Eine **Mobilitätscheckliste** (☉) kann Details zu jedem Schritt innerhalb dieser drei Phasen liefern. Die Lernvereinbarung (☉) hat eine übergreifende Rolle, die von der Vorbereitung des Mobilitätsprojekts bis zur Evaluierung des Projekts reicht.

a. Wer ist betroffen?

Der Inhalt der Lernvereinbarung spiegelt den Verhandlungsprozess zwischen Entsende- und Gasteinrichtungen wider. Es wird für jeden Lernenden, der an transnationaler Mobilität teilnimmt, separat verhandelt. Es wird daher als dreiseitige Vereinbarung von der Entsende- und Gasteinrichtung und dem Lernenden unterzeichnet.

b. Schritte in Vorbereitung und Inhalt der Lernvereinbarung

Die Lernvereinbarung dient dazu, Details zu einem Mobilitätsprojekt auf individueller Ebene bereitzustellen. Sie sollte die Bedingungen für die Ausbildungszeit im Ausland festlegen, die Verantwortlichkeiten aller Beteiligten klären und Informationen über die Lernergebnisse liefern, die der Lernende erreichen sollte. Synergien sollten mit bereits bestehenden Ausbildungsverträgen gefunden werden, insbesondere wenn sie aus administrativen Gründen obligatorisch sind. Daher gibt es kein standardisiertes Modell einer Lernvereinbarung. Dennoch sollten die folgenden Elemente vor

der Unterzeichnung der Lernvereinbarung von den Entsende- und den Gasteinrichtungen überprüft und genehmigt werden:

| |
|---|
| Sind die Ansprechpartner in den Entsende- und Gasteinrichtungen benannt? |
| Hat die Gasthochschule alle relevanten Informationen über den Lernenden? |
| Werden die vom Lernenden bereits erreichten Kompetenzen identifiziert? |
| Sind die allgemeinen und die spezifischen Ziele (wie Dauer und Termine der Mobilitätsperioden) vereinbart? |
| Sind die Ausbildungsplätze und Verantwortlichen benannt? |
| Sind die zu entwickelnden Kompetenzen (Bezug auf die zu erreichenden relevanten Qualifikationsmatrixeinheiten und / oder Lernergebnisse) mit den Trainingsprogrammen / Trainingsaktivitäten / Aufgaben verbunden? |

c. Wo ist das Praktikum geplant - und sind da "kulturelle" Unterschiede und Gewohnheiten zu berücksichtigen?

Dieser Punkt mag selbsterklärend klingen, aber es ist trotzdem notwendig, darüber nachzudenken - wenn der ankommende Lehrling nicht in peinliche Situationen geraten könnte. Nur einige Beispiele, die zeigen, wie kleine Details einen Unterschied machen können. Wenn man an einem deutschen Arbeitsplatz ankommt, wird oft erwartet, dass man sich beim Morgengruß die Hand gibt. Dies nicht zu tun, kann als "Vergehen" angesehen werden und ist ein Rückschlag für den Neuankömmling. Wenn Sie nach Norwegen reisen, erwarten viele Orte, dass Sie Ihre eigene Lunchpaket in Papier eingewickelt mitbringen. Es kann keine warme Mahlzeit oder Kantinenservice geben, wodurch der Lehrling während des Tages halb verhungert bleiben könnte.

d. Identifikation der Kontaktpunkte (sending / host)

Ansprechpartner für den Lernenden für alle weiteren organisatorischen und pädagogischen Fragen sollten von den Partnern sowohl in der Entsende- als auch in der Gasteinrichtung benannt werden. Die Einrichtung von Links, Kontaktpunkten und Klärungsprozeduren sollte definiert und beschrieben werden.

e. Identifikation des Lernenden und seines Hintergrundes

Die Informationen und die Identifizierung möglicher Teilnehmer für die Mobilität durch die Entsendeorganisation sollten sorgfältig organisiert werden.

Ein Portfolio und das Profil des Kandidaten sollten an die Gastinstitution gesendet werden, die ausreichend Zeit benötigt, um geeignete Platzierungssituationen zu ermitteln. Die entsendende Einrichtung sollte die Qualifikation beschreiben, der der Lernende folgt (z. B. schulische, betriebliche oder alternative / duale Ausbildung). Weitere Informationen können aus verwaltungstechnischen Gründen notwendig sein (Alter, Nationalität usw.). Das Portfolio könnte auch andere Hintergrundinformationen beschreiben wie:

- Das berufliche Ziel des Lernenden und seine / ihre Motivation bezüglich der Teilnahme,
- seine / ihre Erwartungen an das Mobilitätsprojekt,
- den Hintergrund des Unternehmens (z. B. Anzahl der Mitarbeiter, Spezialisierung usw.).
- Ein Europass-Lebenslauf sollte für weitere Informationen hinzugefügt werden.

f. Identifikation des Zeitraums, der Dauer der Mobilität und der Ausbildungsplätze

Die Aufnahmepartner sollten deutlich angeben, wann und wo das Training stattfindet. Mobilitätsprojekte können zwischen Unternehmen, zwischen Unternehmen und Ausbildungszentren, zwischen Unternehmen und Berufsschulen usw. organisiert werden. Sie können nur in Berufsschulen oder Ausbildungszentren stattfinden, nur in einem Unternehmen oder in einer Schule / einem Ausbildungszentrum und einem Unternehmen. Daher sollte das Lernabkommen alle Orte und Personen, die für die Ausbildung zuständig sind, und die voraussichtliche Dauer der dort verbrachten Zeit aufführen. Darüber hinaus kann eine Präsentation mit einem Plan, Fotos, Vorstellung des Teams usw. der Gastgeberfirmen oder -einrichtungen dem Lernenden sagen, was er / sie erwarten kann.

g. Einigung über Lernergebnisse wird erwartet

Sende- und Gasteinrichtungen müssen sich auf die Ausbildungssituation einigen und sicherstellen, dass der Lerner mit Situationen konfrontiert wird, die seinem Kompetenzniveau und den vereinbarten Lernzielen entsprechen. Es besteht ein Bedarf, die zu erwerbenden Lernergebnisse, die Lernerwartungen / Lernziele, die an eine konkrete Lernsituation / Aufgaben gebunden sind, zu bestimmen, z. in Form einer realistischen Arbeitssituation in einem Unternehmen oder Ausbildungszentrum.

Um dabei zu helfen, kann die Qualifikationsmatrix verwendet werden. Wenn der Status des Lernenden in Bezug auf Fähigkeiten und Kompetenzen vor der Mobilität identifiziert werden kann, können die Vorbereitungen gezielter von

der Aufnahmeorganisation getroffen werden und sich direkter in den Lehrplan und die Zertifizierungsanforderungen im Heimatland einfügen.

Der Fall, der zu veranschaulichen ist, ist der Norweger, der nach einem besseren Verständnis der verschiedenen historischen Stile sucht, da sie in anderen Ländern vertreten sind - Deutschland (Dresden) und Großbritannien (Canterbury). Zwei berühmte Kirchen / Kathedralen sind Studienziele, und eine Auswahl von Lernergebnissen aus der Matrix kann als Trainingsziele identifiziert werden. Die Learning Agreements können dann basierend auf der norwegischen Matrixversion angeben, welche Teile der Anforderungen im Vereinigten Königreich bzw. in Deutschland abgedeckt werden könnten.

| | | |
|---|--|---|
| <p>Han/hun</p> <ul style="list-style-type: none"> • har en utvidet kunnskap om typiske arkitektoniske stiler og deres egenskaper: <ul style="list-style-type: none"> = Gamle tider (sumerere, egyptere, greker, romere) = Middelalderen (romansk, gotisk) = Moderne tider (renessanse, barokk, rokokko, klassisisme, Biedermeier, jugendstil, Bauhaus, moderne, postmodernisme). • har inngående kunnskap om passende blomster. | <p>Han/hun</p> <ul style="list-style-type: none"> • kan telle karakteristika og egenskaper, forklare og tilordne på grunnlag av bilder eller eksempel. • kan jobbe med matchende blomsterarrangementer i ulike teknikker og design. • Velger egnet materiale og materialer. • Velger passende farger. • overfører kjente til ukjente mellomrom. | <p>Han/hun</p> <ul style="list-style-type: none"> • utvikler designforslag for romdekorasjon i og på bygninger tilpasset arkitektonisk stil. • er i stand til å reagere på endringer tilstrekkelig, for å svare på kundeforespørsler. • tar hensyn til strukturelle krav, statikk, monument beskyttelse. |
|---|--|---|

Abbildung 10 Ein Beispiel für die Verwendung der Qualifikationsmatrix zur Definition von Lücken, die während der Mobilität zu füllen sind - NO => UK & DE

Die Lernvereinbarung muss klar beschreiben, was durchgeführt werden muss. Natürlich kann es schwierig sein, einen Lernort zu finden, an dem der Lernende in allen Aspekten einer Lerneinheit oder eines Lernergebnisses geschult werden kann, insbesondere wenn die Mobilitätsperiode nur für eine (sehr) kurze Zeit andauert. Die Partner sollten sich bewusst sein, was erreicht werden kann, und müssen einen Weg finden, Teilleistungen in den Lernprozess zu integrieren.

| | | |
|---|---|---|
| <p>She/He.</p> <ul style="list-style-type: none"> • has an extended knowledge of typical architectural styles and their characteristics: <ul style="list-style-type: none"> → Ancient times (Sumerians, Egyptians, Greeks, Romans) → Middle Ages (Romanesque, Gothic) → Modern times (Renaissance, Baroque, Rococo, Classicism, Biedermeier, Art Nouveau, Bauhaus, Modern, Postmodernism). • has in-depth knowledge of suitable flowers. | <p>She/He.</p> <ul style="list-style-type: none"> • can enumerate characteristics and characteristics, explain and assign on the basis of photos or the example. • can work matching flower arrangements in different techniques and designs. • selects suitable material and materials. • selects suitable colors. • transfers the familiar to unknown spaces. | <p>She/He.</p> <ul style="list-style-type: none"> • develops design proposals for room decoration in and on buildings adapted to the architectural style. • is able to respond to changes adequately, to respond to customer requests. • pays attention to structural requirements, statics, monument protection. |
|---|---|---|

Abbildung 11 Ein Beispiel für die Verwendung der Qualifikationsmatrix zur Definition von Lücken, die während der Mobilität für den britischen Gastgeber besetzt werden müssen. Die grünen Felder geben an, auf welche Fähigkeiten man sich konzentrieren sollte, da sie im Heimatland nicht ausgebildet sind

Ähnlich könnte ein Matrix-Snap für den deutschen Host aussehen:

| | | |
|---|--|---|
| <p>Sie/Er</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat ein erweitertes Wissen zu typischen Baustilen und deren Merkmale: <ul style="list-style-type: none"> → Altertum (Sumerer, Ägypter, Griechen, Römer) → Mittelalter (Romanik, Gotik) → Neuzeit (Renaissance, Barock, Rokoko, Klassizismus, Biedermeier, Jugendstil, Bauhaus, Moderne, Postmoderne). • hat vertieftes Fachwissen zu passendem Blumenschmuck. | <p>Sie/Er</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann Eigenschaften und Merkmale aufzählen, erklären und Anhand von Fotos oder am Beispiel zuordnen. • kann passenden Blumenschmuck in unterschiedlichen Techniken und Gestaltungen arbeiten. • wählt passenden Werkstoff und Materialien aus. • wählt passende Farben aus. • transferiert Bekanntes auf unbekannte Räume. | <p>Sie/Er</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeitet Gestaltungsvorschläge für Raumschmuck in und an Gebäuden angepasst an den Baustil. • ist in der Lage, auf Änderungen adäquat zu reagieren, auf Kundenwünsche zu reagieren. • achtet auf bauliche Vorgaben, Statik, Denkmalschutz. |
|---|--|---|

Abbildung 12 Ein Beispiel für die Verwendung der Qualifikationsmatrix zur Definition von Lücken, die während der Mobilität für den DE-Host ausgefüllt werden müssen. Die grünen Felder geben an, auf welche Fähigkeiten man sich konzentrieren sollte, da sie im Heimatland nicht ausgebildet sind

Wenn der Lernprozess zu Hause beginnt, könnten der Kompetenzentwicklungsprozess und die Abschlussbewertung im Ausland durchgeführt werden. Wenn das Lernen im Ausland beginnt, könnte der Kompetenzerwerb und die Abschlussprüfung im Heimatland erreicht werden. In jedem Fall ist ein eindeutiger Hinweis auf die Qualifikation sinnvoll.

h. Zustand der Kompetenzentwicklung des Lernenden - Positionierung des Lernenden

Die Gasteinrichtung benötigt in der Regel Angaben zum Kompetenzniveau des Lernenden, um eine geeignete Trainingssituation zu gestalten. Die Lernergebnismatrix hilft, den Kompetenzentwicklungsstand eines Lernenden zum Zeitpunkt der Abreise zu identifizieren (Lernergebnisstufen).

i. Vereinbarung über angewandte Bewertungsverfahren

Schließlich muss der Lernende verstehen, wie jede Lernsituation und jedes Lernergebnis bewertet wird. Erläuterungen zu Art und Methoden der Bewertung sollten wie unten angegeben hinzugefügt werden.

j. Einführungsbrief mit Portfolio und Profil

Ein Einführungsbrief ist eine höfliche Art, die dreiseitige Beziehung zwischen dem Lehrling und der entsendenden und aufnehmenden Institution zu bestätigen. Es sollte das "Anschreiben" für die Informationen sein, die dem Lernenden durch den Mobilitätsprozess folgen.

8. Bewertung der Lernergebnisse

Die Bewertung von Lernergebnissen, die ein Lernender während eines Mobilitätsaufenthalts erworben hat, wird von der aufnehmenden Einrichtung durchgeführt; Es stellt ein wesentliches Element von ECVET dar und ist ein wirksames **Instrument der Qualitätssicherung in der transnationalen Mobilität**. Auf der einen Seite unterstreicht die Bewertung den Wert von Mobilitätsprojekten insbesondere im nationalen Lernkontext. Transnationale Mobilität, die oft ein negatives Bild davon hat, dass Lernende eine Art von "beruflichem Urlaub" verbringen, wird mehr als pädagogisches Instrument und fester Bestandteil des nationalen Berufsbildungssystems anerkannt, wenn die im Ausland erworbenen Kompetenzen bewertet, bewertet und dokumentiert werden. Auf der anderen Seite fördern vereinbarte und geklärte Bewertungsverfahren das gegenseitige Vertrauen zwischen den verschiedenen Institutionen, die an einer internationalen Mobilitätspartnerschaft teilnehmen.

Es kann beschlossen werden, kein standardisiertes Verfahren für die Bewertung und Bewertung von Lernergebnissen im Rahmen der transnationalen Mobilität einzuführen. Jedes Partnerland hat seine eigenen Prinzipien, Methoden und Instrumente, die auch im Rahmen von ECVET

angewendet werden können. Das **persönliche Transcript** zielt in diesem Zusammenhang auf die Dokumentation der Lernergebnisse ab.

Vor Beginn des Mobilitätsprojekts sollten die Partnereinrichtungen die Methoden und Instrumente zur Bestimmung der Lernergebnisse nach dem in der Gasteinrichtung üblichen Verfahren festlegen. Gleiches gilt für die Bewertungskriterien. In diesem Zusammenhang sollten die folgenden allgemeinen Grundsätze berücksichtigt werden:

- • The learning outcome assessment methods, instruments and criteria which an institution wants to apply within the framework of a mobility partnership should be made transparent to the partner institution (e.g. during a peer learning visit) and accepted by it.
- • The partner institutions' agreements relating to assessment should be laid down in writing in the partnership agreement / memorandum of understanding as well as in the learning agreement.
- • The principles of proportionality should be observed regarding the complexity. Short-term mobility projects (of up to two weeks) will maybe not need any detailed assessment procedure whereas mid- and long-term mobility projects will need a more intensive assessment.
- • The assessment procedure should be understandable and clear to all people involved in mobility, especially the learners.
- • The assessment should focus on the learning outcomes specified in the learning agreement but may also include soft skills and transversal skills where relevant.
- • The results of the assessment should be documented accordingly (in the personal transcript) to enable the validation of learning outcomes by the sending institution.

Für eine sachgerechte und faire Bewertung der Lernergebnisse könnte eine breite Palette verschiedener **Instrumente** verwendet werden:

- **Schriftliche Aufgaben**

Die Kandidaten bearbeiten schriftliche Aufgaben, die für ihre beruflichen Aufgaben typisch sind. Die Bewertung kann die fachliche Korrektheit von Lösungen, das Verständnis der Kandidaten für fachspezifische Zusammenhänge sowie gegebenenfalls formale Aspekte umfassen.

- **Praxistexts / Arbeitsproben**
Die Bewerber führen eine Tätigkeit aus, die für ihren Beruf typisch ist, wie Design, Produktion, Service usw. Die Beurteilung kann ihre Arbeitsmethode und das Ergebnis ihrer Arbeit umfassen.
- **Computersimulation**
Die Kandidaten führen eine für ihren Beruf typische Tätigkeit virtuell mittels eines Fachprüfungsprogramms aus. Die Bewertung kann ihre Arbeitsmethoden und das Ergebnis ihrer Arbeit umfassen.
- **Interview**
Interviews konzentrieren sich auf fachspezifische Themen, Situationen, Probleme und deren Lösungen.
- **Präsentation**
In einer Präsentation, gegebenenfalls mit Hilfe von technischen Hilfsmitteln, stellen die Kandidaten Situationen und Zusammenhänge vor, die für ihren Beruf typisch sind oder die Lösung einer Aufgabe, die sie zuvor hatten. Bei Bedarf beantworten sie Verständnisfragen bezüglich ihrer Präsentation. Die Beurteilung kann fachliche und kommunikative Kompetenzen sowie Form und Technik der Präsentation umfassen.
- **Simulierte Konversation - Rollenspiel**
Die simulierte Konversation hat die Form eines Rollenspiels. Hier üben Kandidaten ihre zukünftige berufliche Position aus, während der Prüfer die Rolle eines Kunden, eines Geschäftspartners, eines Kollegen etc. übernimmt. Die Bewertung kann beispielsweise die Kundenorientierung, kommunikative Kompetenzen, das Verkaufsverhalten und die fachspezifischen Kompetenzen der Lernenden abdecken.
- **Portfolio-Methode**
Die Portfoliomethode wendet eine Kombination verschiedener Methoden und Instrumente an, gegebenenfalls über mehrere Stufen.

9. Validierung und Dokumentation von Lernergebnissen

Die Bewertungsergebnisse, die von der Gasteinrichtung in der persönlichen Abschrift dokumentiert werden, werden nach Beendigung des Mobilitätsaufenthalts von der entsendenden Einrichtung validiert. Dies soll formal bestätigen, dass die Lernergebnisse, die von einem mobilen

Lernenden erworben und von der Gasteinrichtung bewertet wurden, als Teil des nationalen Bildungskontextes anerkannt werden können.

Relevante Lernergebnisse sollten dann in den Europass-Mobilitätsnachweis übertragen werden. Die entsendende Einrichtung kann dem Lernenden zusätzlich eine Teilnahmebescheinigung ausstellen.

In der Folgephase eines Mobilitätsprojektes sollte es ebenfalls evaluiert werden. Um sicherzustellen, dass der gesamte Prozess - von der Vorbereitung bis zur Implementierung und dem Follow-up - kontinuierlich optimiert wird, ist es notwendig, dass sich alle Beteiligten - entsendende Institution, Lernende, Gasteinrichtung, ggf. Austauschorganisation - gegenseitig Feedback geben was während der Mobilitätsperiode passiert ist. Nur so kann die Programmqualität nachhaltig verbessert werden. Die Bewertung kann entweder schriftlich durch Ausfüllen eines Fragebogens oder mündlich in persönlichen Gesprächen oder per Telefon und Skype-Konferenzen erfolgen. Um die Qualität von Mobilitätsaufenthalten zu verbessern, ist es entscheidend, dass das gesammelte Feedback in zukünftigen Austauschprojekten berücksichtigt wird. Nur so kann Qualität dauerhaft gewährleistet werden.



Anlagen (zu ergänzen / hinzuzufügen):

YOMTOOL-Einführung: <http://www.skillstools.eu/yomtool>

Intro zur sendenden Einrichtung in YOMTOOL: <https://skillstools.eu/yomtool/sending-partner/>

Intro zur aufnehmenden Einrichtung in YOMTOOL: <https://skillstools.eu/yomtool/receiving-partner/>

mit

Vorlagen für

- Memorandum of Understanding
- Partnervereinbarung
- Lernvereinbarung

Mobilitäts-Checkliste

Vorlage Memorandum of Understanding

Einführung / Ziele

Allgemeiner Kontext: ECVET, Lebenslanges Lernen, Partnerschaft, gegenseitiges Vertrauen, transnationale Mobilität, Anerkennung von Lernergebnissen, Netzwerkunterstützung, Förderung der Mobilität ...

Andere spezifische Ziele: Ziele für Einzelpersonen, Berufe, Sektoren, Erwerb von technischen und interkulturellen Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen ...

Die folgende Vereinbarung wird unterzeichnet zwischen

| |
|---|
| Land: |
| Institution: |
| Adresse: |
| Tel / Fax / Mail / Website: |
| Kontaktpersonen (Name, Funktion, Telefonnummer E-Mail): |

und

| |
|---|
| Land: |
| Institution: |
| Adresse: |
| Tel / Fax / Mail / Website: |
| Kontaktpersonen (Name, Funktion, Telefonnummer E-Mail): |

Die folgende Vereinbarung muss gelten

- die Bedingungen für die Bewertung und Anerkennung von Kompetenzen, die im Rahmen von transnationalen Mobilitätspfaden im Rahmen von ... erworben wurden. (vereinbarte Aktivität) zwischen den Partnern
- allgemeine Bedingungen für die Organisation des Mobilitätsprojekts und der Partnerkooperation

Das Abkommen enthält Informationen über Bewertungsverfahren und gemeinsame Qualitätssicherungsmechanismen, um die Transparenz und das gegenseitige Vertrauen zwischen den Partnern zu stärken.

Dauer der Vereinbarung / Bedingungen der Verlängerung:

Das folgende MoU wird für den Zeitraum von Jahren ab dem Datum der Unterzeichnung abgeschlossen.

Die Partner stimmen der Aktualisierung der unten angegebenen Informationen zu, wenn wesentliche Änderungen vorgenommen werden. Alle Änderungen bedürfen einer schriftlichen Erklärung. Änderungen werden durch eine Zusatzvereinbarung vorgenommen, die von den Unterzeichnern dieses Vertrags im Namen aller Parteien unterzeichnet wird.

Identifizierung von Zielen

| |
|--|
| Land / Organisation : A |
| Vom MoU betroffene Öffentlichkeit / Lernende: |
| Bezeichnung der betreffenden Meisterzeugnisse, Sektoren, Berufe: |
| EQR-Stufen: |
| Beschreibung von Lernergebnissen (siehe SME Master-Matrix) |

| |
|--|
| Land / Organisation : B |
| Vom MoU betroffene Öffentlichkeit / Lernende: |
| Bezeichnung der betreffenden Meisterzeugnisse, Sektoren, Berufe: |
| EQR-Stufen: |
| Beschreibung von Lernergebnissen (siehe SME Master-Matrix) |

Informationen zu Bewertungs- und Anerkennungsverfahren in den Partnerländern

| |
|--|
| Land / Organisation : A |
| Bewertungsverfahren im Einsatz: (Tests, Abschlussprüfung, kontinuierliche Evaluation, Beobachtung, Simulation von Arbeitsaktivitäten, Portfolio) |
| Anerkennungsverfahren im Einsatz: |
| Qualitätskriterien und Qualitätssicherung im Einsatz |
| Empfehlungen für die Bewertung und Anerkennung der Lernergebnisse während der transnationalen Ausbildungsperioden: Jeder Lerner, der an dem Mobilitätsprojekt beteiligt ist profitiert auch von individuellen Lernvereinbarungen und persönlichen Abschriften, die die Partner zur gemeinsamen Beschreibung der betreffenden Zertifizierung und zur Vorbereitung auf die Zertifizierung verwenden die Mobilitätspfade die definierte Matrix. |
| Formulare für die Anerkennung (persönliche Abschrift, Verwendung von Europass und anderen Zeugnissen): |

| |
|--|
| Land / Organisation : B |
| Bewertungsverfahren im Einsatz: (Tests, Abschlussprüfung, kontinuierliche Evaluation, Beobachtung, Simulation von Arbeitsaktivitäten, Portfolio) |
| Anerkennungsverfahren im Einsatz: |
| Qualitätskriterien und Qualitätssicherung im Einsatz |
| Empfehlungen für die Bewertung und Anerkennung der Lernergebnisse während der transnationalen Ausbildungsperioden: Jeder Lerner, der an dem Mobilitätsprojekt beteiligt ist profitiert auch von individuellen Lernvereinbarungen und persönlichen Abschriften, die die Partner zur gemeinsamen Beschreibung der betreffenden Zertifizierung und zur Vorbereitung auf die Zertifizierung verwenden die Mobilitätspfade die definierte Matrix. |
| Formulare für die Anerkennung (persönliche Abschrift, Verwendung von Europass und anderen Zeugnissen): |

Gegenseitige Verpflichtungen bezüglich der Organisation von Entsendung und Hosting / allgemeine Aufgaben

| |
|--|
| Land / Organisation : A |
| Beteiligte Akteure für die Organisation der Mobilität (Unternehmen, Bildungsanbieter): |
| Kontaktpersonen (Name, Funktion, Telefonnummer E-Mail): |
| Land / Organisation : B |
| Beteiligte Akteure für die Organisation der Mobilität (Unternehmen, Bildungsanbieter): |
| Kontaktpersonen (Name, Funktion, Telefonnummer E-Mail): |
| Vorbereitung: |
| Follow-up: |
| Logistische Organisation (Unterkunft, Transport): |
| Vertragliche / rechtliche Fragen: |
| Versicherungsangelegenheiten: |
| Kosten für Schulungen, Ressourcen der Partner: |
| Finanzfragen / Gehalt |
| Bewertung der Partnerschaft und der Vermittlungsergebnisse: |
| Gegenseitigkeit von Empfangen und Senden (ja / nein): |

Unterschriften

Organisation A
Name
Funktion
Ort, Datum

Organisation B
Name
Funktion
Ort, Datum

PARTNERSCHAFTSVEREINBARUNG

zwischen

Sendende Einrichtung:

| | |
|-----------------------|--|
| Name der Organisation | |
| Adresse | |
| Kontaktperson | |
| Telefon | |
| Fax | |
| E-mail | |

und

Aufnehmende Einrichtung:

| | |
|-----------------------|--|
| Name der Organisation | |
| Adresse | |
| Kontaktperson | |
| Telefon | |
| Fax | |
| E-mail | |

Die oben genannten Organisationen übernehmen die Organisation von Praktika für Auszubildende. Die Partner werden beteiligt sein

- Verhandeln des Inhalts jeder Platzierung und Finden geeigneter Praktika für jeden teilnehmenden Lehrling
- Vereinbarung eines jeden Praktikums
- Ausbildung des Lehrlings mit dem Europass-Ausbildungsdokument (Entsendeorganisation)
- Bereitstellung von Vorbereitung für die Begünstigten, falls erforderlich
- Vermittlung von Unterkünften
- Betreuung der Auszubildenden während der Praktika (Aufnahmeorganisation)
- Sicherstellen der Kommunikation zwischen allen beteiligten Parteien
- Erfüllen des Europass-Schulungsdokuments zusammen mit dem Arbeitsplatz (Aufnahmeorganisation)
- Bewertung der Praktika

Form der Implementierung: Europass Training

(Diese Kooperation ist Teil des folgenden Erasmus + Projekts:)



Datum und Ort

Unterschrift des Vertreters der Entsendeorganisation

Name in Druckbuchstaben

Unterschrift des Vertreters der Aufnahmeorganisation

Name in Druckbuchstaben

LERNVEREINBARUNG

AUSZUBILDENDER:

| | |
|-----------------------------------|--|
| Name | |
| Adresse | |
| Geburtsdatum | |
| Telefon | |
| E-mail | |
| Bildungsbereich | |
| Qualifikation | |
| Dauer der Ausbildung | |
| Kontaktlehrer in der Berufsschule | |

SENDENDE EINRICHTUNG:

| | |
|-------------------|--|
| Name | |
| Adresse | |
| Land | |
| Telefon | |
| Fax | |
| Kontaktperson(en) | |
| E-mail(s) | |

AUFNEHMENDER ARBEITGEBER IM ZIELLAND

| | |
|-------------------|--|
| Name | |
| Adresse | |
| Land | |
| Telefon | |
| Kontaktperson(en) | |
| E-mail(s) | |

AUFNEHMENDE EINRICHTUNG:

| | |
|-------------------|--|
| Name | |
| Adresse | |
| Land | |
| Telefon | |
| Fax | |
| Kontaktperson(en) | |
| E-mail(s) | |

II. DETAILS DES VORGESCHLAGENEN TRAININGSPROGRAMMS IM AUSLAND

Geplante Termine für Beginn und Ende des Praktikumszeitraums: **Xtag xxxxxxxxxxxx – Ytag xxxxx**

| |
|--|
| Detailliertes Programm der Trainingszeit: |
| Arbeitsstunden (max. 37,5 h pro Woche): 1 st Woche (Xtag - Ytag) vonbis 2 nd Woche (Xtag - Ytag) vonbis 3 rd Woche (Xtag - Ytag) vonbis 4 rd Woche (Xtag - Ytag) vonbis |
| Aufgaben des Auszubildenden: Der Lehrling arbeitet in seinen / ihren Berufen während seines Aufenthalts in XXXXXXX - Einzelheiten zu Fähigkeiten und Kompetenzen finden Sie in Lebenslauf und Stellenbeschreibung. |
| Überwachung und Betreuung des Teilnehmers: [Die Lehrlinge werden in der ersten Woche von einem Gruppenleiter begleitet.] [Alle Lehrlinge erhalten mindestens einen Besuch vom Gruppenleiter an ihrem Einsatzort.] Der gastgebende Arbeitgeber ernennt einen On-the-Job-Trainer für den Auszubildenden, um den Auszubildenden bei der Arbeit zu führen und zu überwachen. Der Trainer vor Ort wird die Arbeit und die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse am Ende des Zeitraums bewerten. |
| Zertifikate: Jeder Auszubildende erhält eine Bescheinigung über die Berufserfahrung und ein Zertifikat des Sprachkurses. |

III. VERSICHERUNGSDetails

| |
|--|
| Hiermit informieren wir Sie über die Versicherung in [Land] Praktikanten für die Zeit ihres Praktikums im Ausland: Die Teilnehmer sind versichert - Sozialversicherung - über ihre [Land] Firma, die Berufsausbildung anbietet. Die Krankenversicherung ist durch das Impressum auf der Rückseite der e-card - Europäische Krankenversicherung - gegeben. [Veranstalter] schließt auch eine Versicherung ab (Versicherungsnummer 123456789) - Unfall-, Haftpflicht- und Rücktransportversicherung. Z.B. für Unfälle während der Praktika, Haftpflichtversicherung für den Fall, wenn etwas kaputt geht. In diesen Fällen beinhaltet es auch den Transport zurück nach [Land] . |
|--|

